

Robert Burns und der Teufel



Mein liebe Freunde des Teufels!

Dieses Jahr dürfen wir nach der durchgestandenen Hölle, eine halbes Jahr keinen Pub gehabt zu haben, uns zum Glück im Winter wieder am Höllenfeuer wärmen, das in den Tiefen dieser Gewölbe unsere Clansmen und unsere Fegefeuerkumpanen Clark und Felix angezündet haben. Mal sehen welchen Pakt mit dem Teufel wir heute hier schließen können...

Damit wir zumindest einigermaßen unsere Seele über den Abend retten können, lasst uns zuerst einmal auf unsere Gemeinschaft und die Clansmen anstoßen, die uns dank ihrer sorgfältigen Vorbereitung sicher durchs Feuer geleiten werden, als auch auf unsere Hölle, ähm Höhle, also unseren wiederhergestellten Pub. Dafür brauchen wir natürlichen ein kräftigen Schluck Höllenwasser, den findet ihr auf Eurem Tisch – heute in Gestalt des Peat's Beast. Also gießt Eure Gläser voll ein, wenn ihr es mit dem Teufel aufnehmen wollt und auch könnt.



Seid Ihr endlich so weit? Ich habe schon Durst!

Also... Slainte mhath!

Nach dieser Abkühlung fällt mir nun auch wieder ein, warum ich hier vorne stehe, während ihr da schön auf Euren Plätzen ruht – noch. Der Teufel höchstpersönlich offenbarte sich mir letzte Woche und bat darum, dass ich ihm helfe ein paar verlorene Seelen einzufangen. Ok, er sah irgendwie ein bisschen aus wie Bernd, aber das ist ja auch keine neue Erkenntnis an diesem Abend...

So ähnlich wird es wohl auch unserem Robert ergangen sein. Wenn man sich seine literarischen Werke anguckt, sieht man, dass er wohl immer wieder dem Deibel trotzen musste, regelmäßig in Form des Whiskys, als auch den sonstigen Widrigkeiten des Alltags, über die er in aller möglichen Form berichtete.

Als Robert das Amt des Steuereintreibers annahm, wird er wohl in gewisser Weise zuvor einen Deal mit dem Teufel eingegangen sein. Sonst lässt sich nicht erklären wie er einen Beruf wählen konnte, den er zuvor in mehreren seiner Werke runterputzte. Die folgenden Verse zumindest sind recht wild:

*Oh, die Blutsauger von der Steuer!
Sie machen's Whisky-Brennen so teuer!
Los. Deibel, altes Ungeheuer!
Da, schnapp die Stinker!
Und back sie auf im Schwefelfeuer
Für höllische Trinker.*

Oder auch sein Tanzlied "Der Deubel's Weg mit'm Zollmann", hier mal eine Strophe inkl. Refrain:

*Wir mach'n uns Malz, und wir brau'n uns Trank.
Wir lachen, sing'n, jawoll, Mann:
Dem schwarz dicken Deubel viel'n herzlichen Dank.
Der weggetanzt mit'm Zollmann.*

*Der Deubel's weg. Der Deubel's weg.
Der Deubel's weg mit'm Zollmann.
Er's weggetanzt. er's weggetanzt.
Er's weggetanzt mit'm Zollmann.*

Auch wenn ich das nicht so musisch vorgetragen habe, wie von Burns sicherlich beabsichtigt, finde ich, dass man – auch nach einem Blick ins abendliche Programm, hier auch mal wieder mit einer Neuerung dank Alex und Tom überrascht – auch mal auf den Tanz anstoßen könnte, die Musik und ganz allgemein die Kunst ohne die das Leben doch nicht so schön wäre!

Slainte mhath!

Na gut, diesen Toast auf den Tanz war ich auch meiner Freundin Katinka schuldig, die es nicht mehr aushalten konnte, dass ich ihr, nicht nur, aber auch im wahrsten Sinne des Wortes, öfter auf die Füße trat, trete und hoffentlich nicht immer treten werde, und Sie mir zum Geburtstag einen Tanzkurs schenkte. Sicherlich in gewisser Weise auch ein teuflischer Deal, nur die Details sind mir noch verborgen.

Jaja... die Frauen. Auch Robert hatte da so eine Sache, die sich mit dem Teufel zugetragen haben musste: Anfang März 1788 schrieb er an seinen Freund, ebenfalls namens Robert, einen Brief, in dem er ihm schrieb, dass er Jean überzeugen konnte bzw. Sie schwören ließ, nach einer wilden Nacht übrigens – sehr glaubhaft bestimmt, dass er sie niemals heiraten würde. Ende April erhielt er sein Steuereintreiberdiplom und, tja, Anfang August war er dann auch schon verheiratet.

Also wenn mir das so gehen sollte, dann dürft ihr mich... Nee, ich mach da mal keine voreiligen Aussagen, zur aktuellen politischen Lage fällt mir da nämlich ein Tweet des gerade frisch gekürten amerikanischen Präsidenten ein. Gestern, exakt genau acht Jahre vor seiner Ernennung zum Präsidenten, also bei der Vereidigung Obamas zum Präsidenten, sagte Donald J. Trump:

I love America, but politicians make me sick. If I ever run for president, then please shoot me. Let's hope these socialists haven't taken our guns by that point.

Hat wohl keiner gemacht oder sich nicht nach so kurzer Zeit nicht mehr daran erinnert. Deswegen werde ich jetzt mal einen Toast aussprechen, auf die Demokratie und dass diese uns im positiven Sinne erhalten bleibt und auch Donald Trump daran nichts ändern wird!

Slainte mhath!

Und damit dieser Einschub auch etwas mit Robert Burns zu tun hat, habe ich auch von ihm ein kurzen aussagekräftigen Reim On Politics gefunden:

*In Politics if thou would'st mix,
And mean thy fortunes be;
Bear this in mind,-be deaf and blind,
Let great folk hear and see.*

Ich würde das mal sehr frei übersetzen mit, wenn Du Dich unter Politiker begibst, und seien Sie auch Dein Vermögen, vergiss nie, sei taub und blind. Hör lieber auf große Leute.

Zurück zum Teufel in Roberts Leben: Im Jahre 1794 ereignete sich etwas, dass Robert einen Brief aus der Hölle schreiben ließ. Robert war auf einer Festlichkeit, und wie üblich zogen sich die Herren und Damen anschließend in getrennte Gemächer zurück, die Frauen zum Quatschen, die Herren zum Rauchen. Dabei wurde gut getrunken und über den Raub der Sabinerinnen diskutiert. Als der Pegel des Alkohols hoch genug war, wurde beschlossen das historische Ereignis erneut in Szene zu setzen. Naja und da rape im Englischen nicht nur rauben heißt...

Also hier die letzten Sätze des Briefes in dem sich Robert anschließend ausführlich bei der Gastgeberin entschuldigte:

Bedauern! Reue! Scham! Ihr drei Höllenhunde, die ihr beständig meine Schritte verfolgt und euch an meine Fersen heftet, schont mich! Schont mich!

Verzeihen Sie die Beleidigungen und bemitleiden Sie die Verdammnis

Ihres, Madam,

demütigen Sklaven

Solche Erlebnisse, auch etwas harmloserer Natur, lassen sich an vielen Stellen in Roberts Biographie finden. Ständig fühlte er sich vom Schicksal in Form es Teufels gepeinigt, hier könnte man den ganzen Abend mit füllen. Aber damit es hier auch wieder mit lustigeren Beiträgen weiter geht, halten wir es so, wie Robert es auch gehalten hat, mit Whisky pfeifen wir auf den Teufel, wie in dem Gedicht Tam O'Shanter, da kann uns also nicht mehr viel passieren heute und Eure Seelen sollen gewahrt bleiben. In dem Sinne stoßen wir an:

Ladies and Gentlemen please stand up with your glass
for a Toast to Robert Burns!